

# Schuldenbarometer

## 3. Quartal 2009

---

### Trendwende: Zahl der Privatinsolvenzen steigt 2009 wieder an

#### Grundlegung und Überblick:

#### **Zahl der Privatpleiten steigt gegenüber dem Vorjahresquartal um knapp drei Prozent**

Von Januar bis September 2009 meldeten 96.864 Bundesbürger Privatinsolvenz an. Allein im dritten Quartal wurden 35.347 Privatpersonen zahlungsunfähig. Die meisten Insolvenzen im dritten Quartal fanden im Juli statt (Juli: 12.966; August: 10.781; September 11.600). Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres stieg die Zahl an Privatpleiten in diesem Zeitraum um 2,7 Prozent an (3. Quartal 2008: 34.416). Gegenüber dem Vorquartal 2009 kletterte die Insolvenzstatistik um 13,9 Prozent (2. Quartal 2009: 31.026), gegenüber dem ersten Quartal 2009 um 15,9 Prozent (1. Quartal 2009: 30.491). Diese Zahlen belegen einen Anstieg an Privatinsolvenzen im Jahr 2009 und damit eine Trendwende.

Im Hinblick auf die regionale Verteilung von privaten Schuldnern hat sich ein deutliches Nord-Süd-Gefälle ausgebildet. In allen Altersgruppen ist ein Anstieg an Privatinsolvenzen zu verzeichnen, und Männer sind hier häufiger betroffen.

## Insolvenzstatistik pro Bundesland in den ersten drei Quartalen: Nordrhein-Westfalen führt bei den absoluten, Bremen bei den relativen Zahlen

Trauriger Spitzenreiter bei den Privatinsolvenzen, ausgedrückt in absoluten Zahlen von Januar bis September, ist Nordrhein-Westfalen mit 19.729 Pleiten. Dort spielt sich jede fünfte deutsche Endverbraucherpleite ab. Bundesland Nummer zwei in diesem Zeitraum ist Niedersachsen mit 13.074 Schuldnern, gefolgt von Bayern (11.073) und Baden-Württemberg (10.122) – siehe Grafik 1.

Privatinsolvenzen pro Bundesland (absolut), 1. – 3. Quartal 2009

Bundesland	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	Summe Bundesland
Baden-Württemberg	3.258	3.280	3.584	10.122
Bayern	3.622	3.591	3.860	11.073
Berlin	1.174	1.256	1.492	3.922
Brandenburg	1.228	1.172	1.582	3.982
Bremen	471	452	514	1.437
Hamburg	902	843	866	2.611
Hessen	2.283	2.241	2.561	7.085
Mecklenburg-Vorpommern	615	679	738	2.032
Niedersachsen	4.352	4.298	4.424	13.074
Nordrhein-Westfalen	5.867	6.040	7.822	19.729
Rheinland-Pfalz	1.524	1.577	1.754	4.855
Saarland	457	592	562	1.611
Sachsen	1.650	1.729	1.901	5.280
Sachsen-Anhalt	1.025	1.251	1.217	3.493
Schleswig-Holstein	1.571	1.490	1.642	4.703
Thüringen	492	535	828	1.855
<b>Summe</b>	<b>30.491</b>	<b>31.026</b>	<b>35.347</b>	<b>96.864</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

Grafik 1

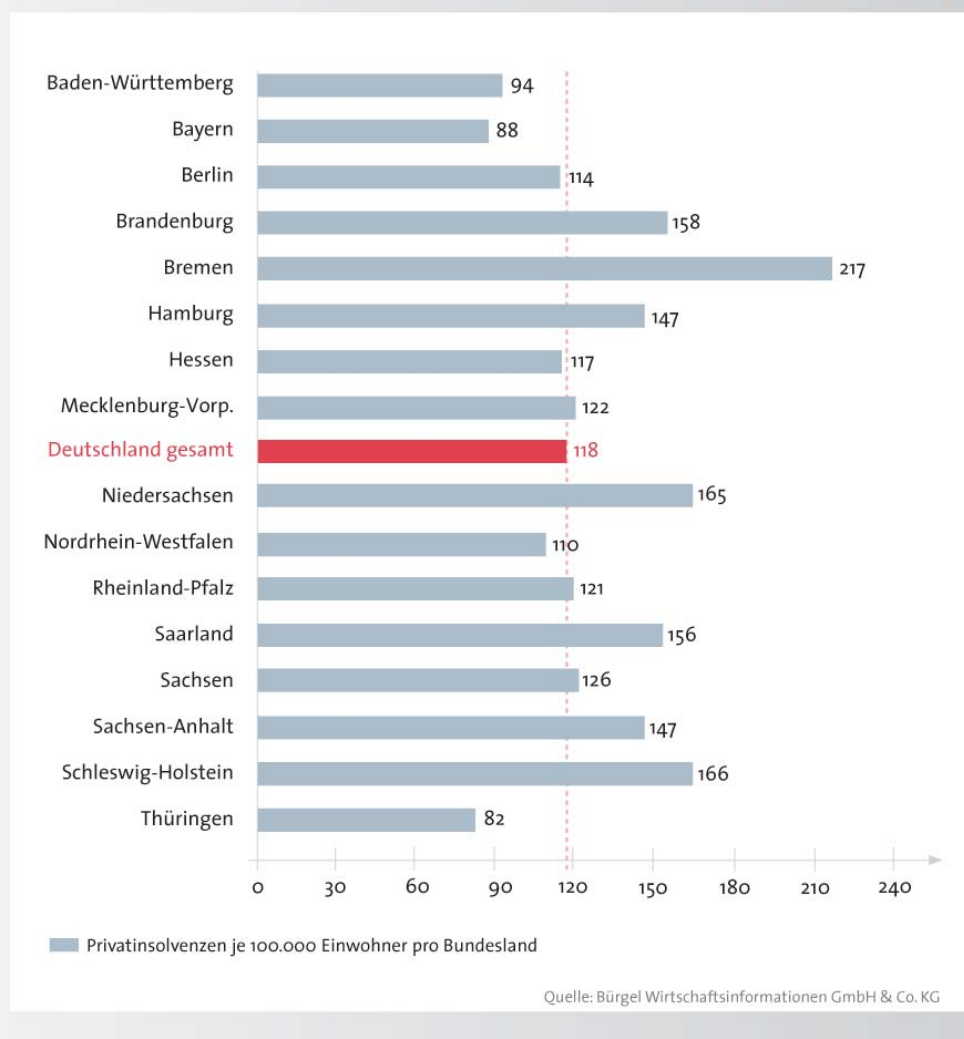
Da absolute Zahlen aufgrund einer unterschiedlichen Bevölkerungsanzahl je Bundesland nur begrenzt aussagekräftig sind, nimmt die Studie zusätzlich relative Werte unter die Lupe und setzt Privatinsolvenzen mit der Einwohnerzahl des jeweiligen Bundeslandes in Beziehung.

Demnach nehmen die Bremer mit 217 Pleiten pro 100.000 Einwohnern am häufigsten das Insolvenzgericht in Anspruch. Unterdessen meldet Schleswig-Holstein 166 Fälle je 100.000 Bürger, gefolgt von Niedersachsen (165 je 100.000), Brandenburg (158 je 100.000) und dem Saarland (156 je 100.000). All diese Bundesländer inklusive Hamburg und Sachsen-Anhalt (beide 147 je 100.000), Sachsen (126 je 100.000), Mecklenburg-Vorpommern (122 je 100.000) und Rheinland-Pfalz

(121 je 100.000) rangieren über dem Bundesdurchschnitt von 118 Insolvenzen je 100.000 Einwohnern.



Grafik 2

**BÜRGELE Studie: Privatinsolvenzen nach Bundesländern, 1. – 3. Quartal 2009**


Grafik 3

Die wenigsten Verbraucherinsolvenzen ereignen sich indes in Thüringen mit 82 Fällen je 100.000 Einwohner, Bayern (88 je 100.000) und Baden-Württemberg (94 je 100.000) – siehe Grafiken 2 und 3. Fazit: Bei den Privatinsolvenzen hat sich ein klassisches Nord-Süd-Gefälle ausgebildet.

### Regionale Veränderungen: Thüringen verzeichnet dramatischsten Anstieg im Quartalsvergleich

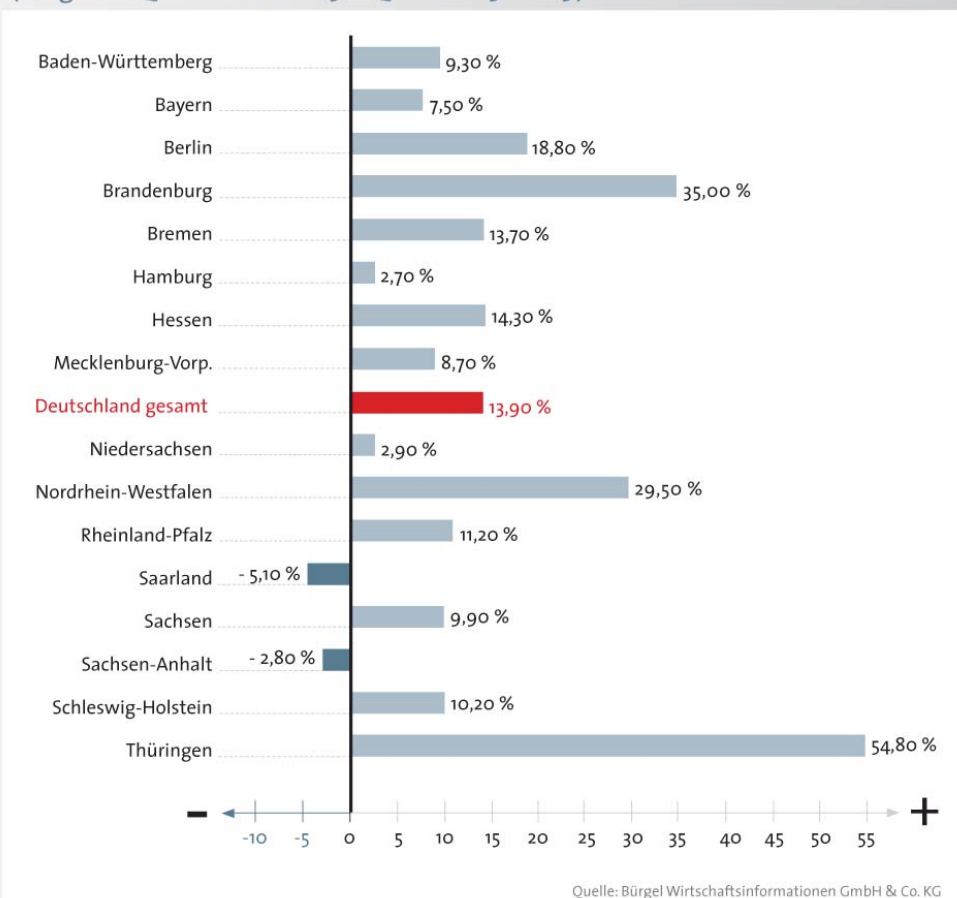
Einzig in zwei Bundesländern, dem Saarland mit minus 5,1 Prozent (2. Quartal: 592; 3. Quartal: 562) und Sachsen-Anhalt mit minus 2,8 Prozent (2. Quartal: 1.251;

3. Quartal: 1.217), ist die Insolvenzstatistik rückläufig. Hamburg verbucht im Quartalsvergleich unterdessen einen geringen Anstieg an Endverbraucherpleiten um 2,7 Prozent (2. Quartal: 843; 3. Quartal: 866).

Auch wenn Thüringen relativ die wenigsten Privatinsolvenzen meldet, ist dort ein dramatischer Anstieg zu beobachten. Im dritten Quartal kletterte die Zahl der Endverbraucherinsolvenzen dort gegenüber dem zweiten Quartal um 54,8 Prozent auf 828 Fälle (2. Quartal 2009: 535).

Brandenburg verzeichnet hier einen Zuwachs um 35 Prozent (2. Quartal: 1.172; 3. Quartal: 1.582), der weit über dem Bundesdurchschnitt von 13,9 Prozent liegt. Dasselbe gilt für Nordrhein-Westfalen (plus 29,5 Prozent; 2. Quartal: 6.040; 3. Quartal: 7.822) und Berlin (plus 18,85 Prozent; 2. Quartal: 1.256; 3. Quartal: 1.492) – siehe Grafik 4.

Prozentuale Veränderung der Privatinsolvenzen pro Bundesland  
(Vergleich Quartal 02/2009 – Quartal 03/2009)



Grafik 4

## Geschlechter: Männer häufiger von der Pleite betroffen

58,7 Prozent aller Privatinsolvenzen, die von Januar bis September stattgefunden haben, gehen auf das Konto von Männern – ein Trend, der in allen Altersgruppen vorherrscht – siehe Grafik 5. Es gibt jedoch eine Ausnahme: Bei Erwachsenen unter 25 führen die Frauen mit einem Anteil von 54,3 Prozent die Insolvenzstatistik an (2.658 Frauen; 2.240 Männer).

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	2.240	45,73 %	2.658	54,27 %	4.898	5,06 %
26 – 35 Jahre	12.233	55,62 %	9.759	44,38 %	21.992	22,70 %
36 – 45 Jahre	19.066	61,53 %	11.919	38,47 %	30.985	31,99 %
46 – 60 Jahre	18.499	59,45 %	12.616	40,55 %	31.115	32,12 %
> 60 Jahre	4.845	61,53 %	3.029	38,47 %	7.874	8,13 %
<b>Summe</b>	<b>56.883</b>	<b>58,72 %</b>	<b>39.981</b>	<b>41,28 %</b>	<b>96.864</b>	<b>100%</b>
prozentualer Anteil an der Gesamtbevölkerung					0,12 %	
Angaben je 100.000 Einwohner			118			

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

Grafik 5

Den stärksten Unterschied zwischen den Geschlechtern in puncto Insolvenzen identifiziert die Studie in der Altersgruppe 60 plus und bei den 36- bis 45-Jährigen. Hier beträgt der Anteil der insolventen Männer jeweils 61,5 Prozent.

## Altersgruppen: Best Ager sind erfahrener in Finanzdingen

Die am meisten von Endverbraucherpleiten betroffenen Altersgruppen sind die 46- bis 60-Jährigen mit 32,1 Prozent Insolvenzen (31.115 Fälle) und die 36- bis 45-Jährigen mit knapp 32 Prozent (30.985 Fälle). Lediglich 8,1 Prozent aller zahlungsunfähigen Bürger sind älter als 60 Jahre. Begründung: Diese Best Ager gelten als erfahren im Umgang mit Geld. Sie haben statistisch mehr Ersparnisse zur Verfügung, und die laufenden Lebenshaltungskosten sind geringer, weil Kredite abbezahlt und Kinder bereits aus dem Haus sind.

Unterm Strich verzeichnet die Studie einen Anstieg der Privatinsolvenzen in allen Altersgruppen – siehe Grafik 6. Im Vergleich des dritten mit dem zweiten Quartal 2009 nimmt die Zahl an Privatpleiten bei den Über-60-Jährigen mit 17,5 Prozent am stärksten zu (2. Quartal: 2.518; 3. Quartal 2.959). Aber auch jüngere Verbrau-

cher von 18 bis 25 Jahren sind mit einem Anstieg der Insolvenzzahlen um 16,5 Prozent stärker gefährdet (2. Quartal: 1.662; 3. Quartal 1.937).

Vergleich der Altersgruppen (1. Quartal – 3. Quartal 2009)

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	prozentuale Veränderung (2. Quartal – 3. Quartal)
18 – 25 Jahre	1.299	1.662	1.937	+ 16,50 %
26 – 35 Jahre	6.749	7.092	8.151	+ 14,90 %
36 – 45 Jahre	9.702	10.116	11.167	+ 10,40 %
46 – 60 Jahre	10.344	9.638	11.133	+ 15,50 %
> 60 Jahre	2.397	2.518	2.959	+ 17,50 %
<b>Summe</b>	<b>30.491</b>	<b>31.026</b>	<b>35.347</b>	<b>+ 13,90 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

Grafik 6

## Hauptursachen für Privatverschuldung und Ausblick

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, aber auch zum zweiten Quartal 2009 ist die Zahl der Verbraucherinsolvenzen von Juli bis September 2009 um knapp 3 bzw. 14 Prozent gestiegen. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres verzeichnet die Studie 96.864 private Pleiten. Damit ist ein langjähriger Trend gebrochen. Die Hamburger Wirtschaftsauskunftei BÜRGELE rechnet bis Jahresende mit einer weiter wachsenden Zahl von Privatinsolvenzen auf bis zu 135.000 Fälle.

Laut BÜRGELE hängt diese Entwicklung unter anderem damit zusammen, dass es wesentlich schwieriger geworden ist, von Banken neue Kredite zu bekommen: Bei den Sicherheiten im Vorfeld der Kreditvergabe setzen Finanzdienstleister inzwischen weitaus strengere Maßstäbe an als in den Vorjahren. Hinzu kommen die klassischen Ursachen privater Insolvenzen: Arbeitslosigkeit und Veränderung im persönlichen Umfeld durch Trennung, Scheidung oder Tod des Partners. Außerdem Erkrankungen, Unfälle sowie Scheitern der Selbstständigkeit. Summieren sich die Verpflichtungen auf, unter Umständen gepaart mit Erwerbslosigkeit, geraten Verbraucher häufig und schnell in eine finanzielle Schieflage. Tritt dieser Fall bei Schuldnern ein, bleibt vielen Bürgern oft nur noch der Schritt zur Anmeldung einer Verbraucherinsolvenz.

Die spektakulären Pleiten von Arcandor oder Woolworth sowie in der Automobilzulieferindustrie belegen das wachsende Risiko, von Arbeitslosigkeit betroffen zu sein. Vor dem Hintergrund der latenten Finanz- und Wirtschaftskrise sind die Aussichten für 2010 weiter negativ. Laut einer aktuellen Untersuchung des Statisti-

schen Bundesamtes ist inzwischen jeder zehnte Bundesbürger zur Sicherung seiner Existenz auf staatliche Hilfen angewiesen.

*Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG ist mit 60 Büros in Deutschland eines der führenden Unternehmen für Wirtschafts- und Bonitätsinformationen sowie Inkassodienstleistungen. BÜRGE L ist ein Tochterunternehmen der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG (Allianz Group) und der KG EOS Holding GmbH & Co. KG (Otto Group).*

#### Privatinsolvenzen in Baden-Württemberg, 1. – 3. Quartal 2009

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	206	49,16 %	213	50,84 %	419	4,14 %
26 – 35 Jahre	1.305	56,23 %	1.016	43,77 %	2.321	22,93 %
36 – 45 Jahre	2.173	63,24 %	1.263	36,76 %	3.436	33,95 %
46 – 60 Jahre	1.974	61,86 %	1.217	38,14 %	3.191	31,53 %
> 60 Jahre	477	63,18 %	278	36,82 %	755	7,46 %
<b>Summe</b>	<b>6.135</b>	<b>60,61 %</b>	<b>3.987</b>	<b>39,39 %</b>	<b>10.122</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

#### Privatinsolvenzen in Bayern, 1. – 3. Quartal 2009

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	237	49,27 %	244	50,73 %	481	4,34 %
26 – 35 Jahre	1.463	55,63 %	1.167	44,37 %	2.630	23,75 %
36 – 45 Jahre	2.259	62,59 %	1.350	37,41 %	3.609	32,59 %
46 – 60 Jahre	2.079	60,17 %	1.376	39,83 %	3.455	31,20 %
> 60 Jahre	567	63,14 %	331	36,86 %	898	8,11 %
<b>Summe</b>	<b>6.605</b>	<b>59,65 %</b>	<b>4.468</b>	<b>40,35 %</b>	<b>11.073</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

### Privatinsolvenzen in Berlin, 1. – 3. Quartal 2009

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	50	39,06 %	78	60,94 %	128	3,26 %
26 – 35 Jahre	417	57,60 %	307	42,40 %	724	18,46 %
36 – 45 Jahre	733	61,03 %	468	38,97 %	1.201	30,62 %
46 – 60 Jahre	855	58,84 %	598	41,16 %	1.453	37,05 %
> 60 Jahre	240	57,69 %	176	42,31 %	416	10,61 %
<b>Summe</b>	<b>2.295</b>	<b>58,52 %</b>	<b>1.627</b>	<b>41,48 %</b>	<b>3.922</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

### Privatinsolvenzen in Brandenburg, 1. – 3. Quartal 2009

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	143	46,73 %	163	53,27 %	306	7,68 %
26 – 35 Jahre	579	58,96 %	403	41,04 %	982	24,66 %
36 – 45 Jahre	639	58,62 %	451	41,38 %	1.090	27,37 %
46 – 60 Jahre	781	59,80 %	525	40,20 %	1.306	32,80 %
> 60 Jahre	179	60,07 %	119	39,93 %	298	7,48 %
<b>Summe</b>	<b>2.321</b>	<b>58,29 %</b>	<b>1.661</b>	<b>41,71 %</b>	<b>3.982</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

### Privatinsolvenzen in Bremen, 1. – 3. Quartal 2009

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	44	51,16 %	42	48,84 %	86	5,98 %
26 – 35 Jahre	208	59,94 %	139	40,06 %	347	24,15 %
36 – 45 Jahre	290	61,44 %	182	38,56 %	472	32,85 %
46 – 60 Jahre	228	55,47 %	183	44,53 %	411	28,60 %
> 60 Jahre	77	63,64 %	44	36,36 %	121	8,42 %
<b>Summe</b>	<b>847</b>	<b>58,94 %</b>	<b>590</b>	<b>41,06 %</b>	<b>1.437</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

### Privatinsolvenzen in Hamburg, 1. – 3. Quartal 2009

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	53	37,86 %	87	62,14 %	140	5,36 %
26 – 35 Jahre	320	57,76 %	234	42,24 %	554	21,22 %
36 – 45 Jahre	495	60,51 %	323	39,49 %	818	31,33 %
46 – 60 Jahre	518	60,66 %	336	39,34 %	854	32,71 %
> 60 Jahre	152	62,04 %	93	37,96 %	245	9,38 %
<b>Summe</b>	<b>1.538</b>	<b>58,90 %</b>	<b>1.073</b>	<b>41,10 %</b>	<b>2.611</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

### Privatinsolvenzen in Hessen, 1. – 3. Quartal 2009

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	128	46,04 %	150	53,96 %	278	3,92 %
26 – 35 Jahre	864	57,26 %	645	42,74 %	1.509	21,30 %
36 – 45 Jahre	1.474	63,10 %	862	36,90 %	2.336	32,97 %
46 – 60 Jahre	1.481	61,97 %	909	38,03 %	2.390	33,73 %
> 60 Jahre	353	61,71 %	219	38,29 %	572	8,07 %
<b>Summe</b>	<b>4.300</b>	<b>60,69 %</b>	<b>2.785</b>	<b>39,31 %</b>	<b>7.085</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

### Privatinsolvenzen in Mecklenburg-Vorpommern, 1. – 3. Quartal 2009

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	68	46,90 %	77	53,10 %	145	7,14 %
26 – 35 Jahre	284	53,69 %	245	46,31 %	529	26,03 %
36 – 45 Jahre	329	59,07 %	228	40,93 %	557	27,41 %
46 – 60 Jahre	386	59,20 %	266	40,80 %	652	32,09 %
> 60 Jahre	91	61,07 %	58	38,93 %	149	7,33 %
<b>Summe</b>	<b>1.158</b>	<b>56,99 %</b>	<b>874</b>	<b>43,01 %</b>	<b>2.032</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

### Privatinsolvenzen in Niedersachsen, 1. – 3. Quartal 2009

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	357	44,85 %	439	55,15 %	796	6,09 %
26 – 35 Jahre	1.683	55,77 %	1.335	44,23 %	3.018	23,08 %
36 – 45 Jahre	2.537	60,62 %	1.648	39,38 %	4.185	32,01 %
46 – 60 Jahre	2.321	58,57 %	1.642	41,43 %	3.963	30,31 %
> 60 Jahre	682	61,33 %	430	38,67 %	1.112	8,51 %
<b>Summe</b>	<b>7.580</b>	<b>57,98 %</b>	<b>5.494</b>	<b>42,02 %</b>	<b>13.074</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

### Privatinsolvenzen in Nordrhein-Westfalen, 1. – 3. Quartal 2009

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	352	42,41 %	478	57,59 %	830	4,21 %
26 – 35 Jahre	2.305	52,87 %	2.055	47,13 %	4.360	22,10 %
36 – 45 Jahre	3.932	59,67 %	2.658	40,33 %	6.590	33,40 %
46 – 60 Jahre	3.692	57,44 %	2.736	42,56 %	6.428	32,58 %
> 60 Jahre	934	61,41 %	587	38,59 %	1.521	7,71 %
<b>Summe</b>	<b>11.215</b>	<b>56,85 %</b>	<b>8.514</b>	<b>43,15 %</b>	<b>19.729</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

### Privatinsolvenzen in Rheinland-Pfalz, 1. – 3. Quartal 2009

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	113	50,00 %	113	50,00 %	226	4,65 %
26 – 35 Jahre	601	56,06 %	471	43,94 %	1.072	22,08 %
36 – 45 Jahre	918	58,58 %	649	41,42 %	1.567	32,28 %
46 – 60 Jahre	993	61,75 %	615	38,25 %	1.608	33,12 %
> 60 Jahre	245	64,14 %	137	35,86 %	382	7,87 %
<b>Summe</b>	<b>2.870</b>	<b>59,11 %</b>	<b>1.985</b>	<b>40,89 %</b>	<b>4.855</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

### Privatinsolvenzen in Saarland, 1. – 3. Quartal 2009

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	54	45,00 %	66	55,00 %	120	7,45 %
26 – 35 Jahre	211	53,28 %	185	46,72 %	396	24,58 %
36 – 45 Jahre	278	59,28 %	191	40,72 %	469	29,11 %
46 – 60 Jahre	282	54,97 %	231	45,03 %	513	31,84 %
> 60 Jahre	72	63,72 %	41	36,28 %	113	7,01 %
<b>Summe</b>	<b>897</b>	<b>55,68 %</b>	<b>714</b>	<b>44,32 %</b>	<b>1.611</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

### Privatinsolvenzen in Sachsen, 1. – 3. Quartal 2009

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	191	46,81 %	217	53,19 %	408	7,73 %
26 – 35 Jahre	745	56,74 %	568	43,26 %	1.313	24,87 %
36 – 45 Jahre	965	64,85 %	523	35,15 %	1.488	28,18 %
46 – 60 Jahre	982	60,06 %	653	39,94 %	1.635	30,97 %
> 60 Jahre	264	60,55 %	172	39,45 %	436	8,26 %
<b>Summe</b>	<b>3.147</b>	<b>59,60 %</b>	<b>2.133</b>	<b>40,40 %</b>	<b>5.280</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

### Privatinsolvenzen in Sachsen-Anhalt, 1. – 3. Quartal 2009

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	113	49,56 %	115	50,44 %	228	6,53 %
26 – 35 Jahre	434	55,36 %	350	44,64 %	784	22,44 %
36 – 45 Jahre	659	63,18 %	384	36,82 %	1.043	29,86 %
46 – 60 Jahre	657	57,18 %	492	42,82 %	1.149	32,89 %
> 60 Jahre	161	55,71 %	128	44,29 %	289	8,27 %
<b>Summe</b>	<b>2.024</b>	<b>57,94 %</b>	<b>1.469</b>	<b>42,06 %</b>	<b>3.493</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

### Privatinsolvenzen in Schleswig-Holstein, 1. – 3. Quartal 2009

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	91	44,83 %	112	55,17 %	203	4,32 %
26 – 35 Jahre	552	54,76 %	456	45,24 %	1.008	21,43 %
36 – 45 Jahre	996	63,52 %	572	36,48 %	1.568	33,34 %
46 – 60 Jahre	888	58,96 %	618	41,04 %	1.506	32,02 %
> 60 Jahre	260	62,20 %	158	37,80 %	418	8,89 %
<b>Summe</b>	<b>2.787</b>	<b>59,26 %</b>	<b>1.916</b>	<b>40,74 %</b>	<b>4.703</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG

### Privatinsolvenzen in Thüringen, 1. – 3. Quartal 2009

	männlich		weiblich		gesamt	prozentualer Anteil der Altersgr.
	absolut	in % je Altersgr.	absolut	in % je Altersgr.		
18 – 25 Jahre	46	39,66 %	70	60,34 %	116	6,25 %
26 – 35 Jahre	241	54,77 %	199	45,23 %	440	23,72 %
36 – 45 Jahre	354	64,72 %	193	35,28 %	547	29,49 %
46 – 60 Jahre	347	58,91 %	242	41,09 %	589	31,75 %
> 60 Jahre	86	52,76 %	77	47,24 %	163	8,79 %
<b>Summe</b>	<b>1.074</b>	<b>57,90 %</b>	<b>781</b>	<b>42,10 %</b>	<b>1.855</b>	<b>100 %</b>

Quelle: Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG